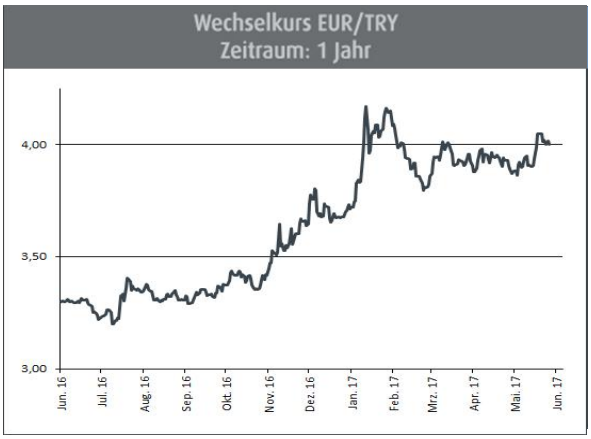
Türkische Lira (Stand: 02.06.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

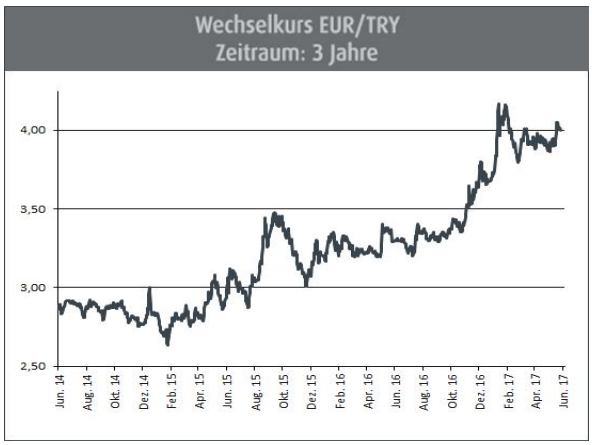
Die türkische Wirtschaft steht unter Druck. Ein Druck der sich längst auch im Wert der türkischen Lira entlädt. In Brüssel will der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan nun Handelserleichterungen für sein Land aushandeln. Es brennt an vielen Fronten. Die Währung, der Zentralbankzins, die Außenhandelsbilanz, die Schulden der Unternehmen und Banken – es gibt kaum etwas, was dem Experten keine Sorgen bereitet. Die schwache Lira ist für ein so großes Importland wie die Türkei ein echtes Problem. Eine große Gefahr sind dabei insbesondere die Kredite in Fremdwährung, die Unternehmen und Banken im ganzen Land in den vergangenen Jahren aufgenommen haben. Sie nutzen die damals noch starke Lira, um Anleihen in US-Dollar herauszugeben. Doch der US-Dollar zieht nun in Relation zur Lira an und die amerikanische Notenbank (Fed) hat angedeutet, ihre Geldpolitik im nächsten Quartal zum ersten Mal seit Jahren etwas zu lockern und den Zins anzuheben. Das könnte den Anstieg des Dollars noch mal beschleunigen. Die Auslandsverschuldung der Türkei beläuft sich auf 49 % der jährlichen Wirtschaftsleistung. Das ist im internationalen Vergleich zwar ein relativ niedriger Wert, allerdings soll er laut Schätzungen im laufenden Jahr auf 57 % nach oben schießen. Vor allem die enormen Auslandsschulden der Unternehmen außerhalb des Finanzsektors bereiten Marktbeobachtern Kopfzerbrechen. Diese Schulden sind auf umgerechnet rund 210 Milliarden Dollar nach oben geschossen – das ist mehr als eine Verdreifachung gegenüber dem Jahr 2009 und birgt damit enorme Risiken. Denn eine Abwertung der Lira um 50 % gegenüber dem Dollar bedeutet, dass die Unternehmen später doppelt so viele Lira aufwänden müssen, um ihre Kredite auf Dollar-Basis zu bedienen. Und dann ist da noch die Inflation. Sie liegt jetzt schon wieder bei über 8 % und dürfte aufgrund



der Währungsschwäche 2017 noch weiter steigen. Ein Teufelskreis: Die Türkei ist ein Importland und bezieht insbesondere einen Großteil seiner Energie aus dem Ausland. Aber Öl wird in US-Dollar bezahlt und die Preise steigen. Je teurer die Energie, desto höher die Inflation, desto schwächer wird die Währung. Irgendwann werden immer mehr Unternehmen so ihre Fremdwährungskredite nicht mehr bezahlen können und belasten die ebenfalls stark in Dollar verschuldeten Banken zusätzlich. Die Zinspolitik der Zentralbank macht es den Unternehmen nicht einfacher: In einem schon seit Jahren kritisierten System legt die Zentralbank jeden Tag auf das Neue fest, ob sie Geld pro Woche oder über Nacht und zu 8 oder 10 % verleiht.

Ausblick

Trotz der schlechten Konjunkturdaten ist die Lira seit Erdogans Erfolg beim Referendum auf Erholungskurs. Investoren setzen darauf, dass Erdogan wegen des knappen Ausganges des Referendums zumindest auf kurze Sicht keine vorgezogenen Neuwahlen ankündigen dürfte, weshalb die politischen Risiken ein wenig abgenommen haben. Trotz des jüngsten Kursanstieges hat die Lira gegenüber dem Euro seit Anfang 2015 um mehr als 35 % abgewertet. Umso genauer haben Investoren die Auslandsschulden der Türkei, also von Staat, privaten Haushalten und Unternehmen, im Auge. Zinsen von 10,4 % für zehnjährige türkische Staatsanleihen zeigen daher klar, für wie riskant Investoren ein derartiges Engagement halten, zumal die Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's türkische Anleihen als Ramschanleihen einstufen und die Lira weiter abwerten könnte. Seit Monaten befindet sich der Kurs der Türkischen Lira gegenüber dem Euro in einem klaren Abwertungstrend. Dieser Trend wird auch in den kommenden Wochen und Monaten den Ton angeben. Aktuell befindet sich die Lira gar auf Höhe der unteren Trendlinie. Dieses lässt darauf schließen, dass kurzfristig weitere Kursverluste zu erwarten sind.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.